

Freunde helfen Freunden

Wir weisen hin auf

Schach in der Volkshochschule

Unser Freund H.J.Plesse lebt überwiegend von Schach-Kursen in der VHS. Wenn die Mindestzahl von zehn nicht gewährleistet ist, fallen ihm Kurse aus und damit bare DM. Wir bringen jetzt die Kurse und bitten um Besuch. Wer nicht weiß, bis wann und wo man sich anmelden muß, rufe bitte umgehend Meister Plesse an.

Volkshochschule - Schach - Dozent H.J.Plesse (Tel. 601 38 66)

Kreuzberg

Bildungszentrum Blücherstr. 46/47
(Südstern)

ab 14.9. montags 18-19.30 (11 mal) für Anfänger
19.45-21.15 (11 mal) für Fortgeschrittene

Wilmersdorf

Pfalzburger Str. 23
(U-Bahn Hohenzollernpl)

ab 15.9. dienstags 18-19.30 (f.Hörer m.geringen Vork.) 10 mal
19.45-21.15 (f.Fortgeschrittene) 10 mal

Neukölln

Gemeinschaftshaus
(U-Bahn Lipschitzallee 66)

ab 17.9. mittwochs 19.15 -19.45 (f.Hörer m.geringen Vork.) 13 mal
20-21.30 (f.Fortgeschr.) 13 mal

Wedding

Hermann-Herzog-Schule
Müllerstr. 158

ab 18.9. freitags 18-19.30 (f.Hörer m.ger.Vork.) 10 mal
19.45-21.15 (Fortgeschr.) 10 mal

Spandau

ab 17.9. Donnerstags 18.15-21.15 (f.Fortgeschr.) 9 mal
Bildungszentrum Wilhelmstr. 9

Kosten: pro 90 Minuten 2,10 DM (Ermäßigung: 1,05)

11. Hermann-Gulweida-Turnier des SK Tempelhof

Wo? Schultheiß in der Hasenheide, Hasenheide 23-31, Bln 61

Wann? 17. Oktober ab 14.00 bis 18. Oktober ab 9 Uhr

Modus: 9 Runden Schweizer (ggf. 11 Rd) 30 Minuten pro Spieler/p.

Offen mit

Startgeld: 30 DM (Gesetzte) - 20 DM (Unges.) - 15, DM (unges. Jug).

Anmeldungen: Heide Ketterling, Manfred-von-Richtofen-Str. 11,
Berlin 42, Tel. 785 45 69

Preise: Gesetzte : 500-300-200-100-80-60-40-

Ungesetzte: 350-200-100-80-60-40-30-

Unges. Senioren: 200-100-80-50-40-30-20-

Unges. Jug: 200-100-70-50-40-30-20-

Jeder Teilnehmer soll einen Preis erhalten. Ggf. muß jedoch die Höhe der Geldpreise etwas reduziert werden.

Na, was habt Ihr denn so vor? Anmerkungen zum Klub-64-Treff

Am 24. August sind wir zusammengekommen, um uns über die Planungen der Saison 1981-82 zu verständigen. Mit Mühe nur und mit Fernrohr konnten die unzähligen Berliner Schachfreunde überblickt werden, welche uns an diesem Tag ihren Einfallsreichtum, ihre finanzielle Unterstützung und ihre Arbeitswilligkeit zugesagt haben.

Das ist es, was laufen soll:

Am Erntedanktag machen wir das kleine Turnierchen für Funktionäre, Schreiber und Dozenten (und natürlich für die Klubmitglieder). Die Idee ist ähnlich vor Jahren dagewesen und dann entschlamert: Früher mal gab 's das Turnier der Vereinsvorsitzenden. Wir wollen an Erntedank auch Dankeschön sagen für die treuen Seelen des Berlinschach, die den andern zudienen, ohne allzu häufig einen Dank zu sehen.

Natürlich hat die Sache einige Zielrichtungen. Wenn es mit rechten Dingen zugeht, dann besteht das Leben aus Nehmen und Geber. Nicht, daß wir jetzt die armen Eingeladenen nachträglich zur Ader lassen. Aber es kann endlich nicht schaden, unser Weihnachts-Open mit eben den Verantwortlichen des Berlinschach abzusprechen.

Schauen Sie: Es müßte doch evident sein, daß unsre Bemühungen ums Berlinschach für viele nützlich und wichtig sind. Die zunehmend größer werdende Gruppe der Möchte-Gern-Profis will hier von Berlin aus Geld verdienen, aber keiner von diesen erlauchten Meistern macht sich Gedanken darüber, wie die Bedingungen geschaffen werden müßten, damit man einigermaßen realistisch ans Profitum rangehen könnte.

Oder nehmen wir die kleinen Vereine: Wo eigentlich werden in Berlin Bedingungen geschaffen, daß die strebsamen Nachwuchsleute starke Gegnerschaft vorfinden. Antwort: Bei Opens! Komme keiner daher und sage: Die Freise kriegen ja bloß die Profis! Schließlich - wie kommt eigentlich ein Meister dazu, mit Patzer Emil zu spielen?! Für DM 50 versprechen wir immerhin eine anständige Gegnerschaft und einen Anreiz für Ihre Nachwuchsleute. Und dann: Publizistik! Natürlich läßt sich die Berliner Verbandspublizistik ganz einfach befördern, indem man mit Köhlers "Rochade" übereinkommt, einen Berlinschach-Teil zu machen. Bis es so weit ist, können Übereinkünfte und Kontakte nichts schaden.

Endlich: Das Weihnachts-Open. Es soll stattfinden!

Bei unsrer Zusammenkunft haben sich

Peter Petschaft

Lutz Müller

Dieter Dörbecker

bereit erklärt, fürs Management einzutreten. Diese Organisationsbasis ist eindeutig zu klein, und wir wissen noch nicht, wer mit dabei ist. Die Dinge, die klarer sind: Natürlich sorgt Olle Schachpastor für die Publizistik und - mit Maßen - für die Brötchen-Geber. Es ist ja so, daß die finanzielle Frage sekundär ist gegenüber der Arbeit. Die Jungs sind ja gern bereit, einem die anstrengende Arbeit des Spielens abzunehmen, und dann die anderen Dinge den Funktionären zu überlassen. Ich weiß also bis jetzt nicht, was passiert, wenn einer von den drei Leuten oder zum Beispiel ich zu unpassender Zeit aufs Schnäzzel fallen. Von solchen Dingen hängt dann auch die Größenordnung ab. Was die Teilnehmerzahl betrifft, so werden wir bestimmt nicht über 100 gehen. Nur: Ob wir Leute auftreiben, die einen Ostblock-Meister aufnehmen und ob wir auch den Polen oder Ungarn oder Tschechen ein Taschengeld zahlen könnten, das steht dahin.

Lassen Sie mich erstmal in Urlaub fahren (bis ca. Ende September) und dann die Gespräche von Erntedank abwarten, dann sehen wir weiter. Mit dreißig Mitgliedern von Klub 64 sind wir natürlich auch noch an der untersten Etage.

Übrigens: Hermann Utecht hat gefragt, ob wir wieder Senioren an Himmelfahrt 82 machen. Antwort: Ja. Das ist m.E. die hübscheste, die menschenfreundlichste Veranstaltung, die wir machen.

So, meine Freunde, liebe Grüße an Euch und an Eure Lieben

der Schachpastor

Planungsskizze Weihnachts-Open

Ziele: Das Turnier soll Ingo-bzw Elo-fähig sein, dh. volle Bedenkzeit. Es sollen möglichst FIDE-Elo-Leute nach Berlin geholt werden, damit unsre Berliner ihre Zahlen verbessern können und möglichst eine FIDE-Elo-Zahl kriegen. Die Teilnehmerzahl soll 100 nicht überschreiten. Das Turnier soll publizistisch mit einem Turnierheft aufbereitet werden.

Zeit:

Sa 26.12 ab 14 h - So 27.12. ab 14 h - Mo 28.12. ab 9 h -
Mo 29.12. ab 18 h - Die 30.12. ab 14 h - Mi 30.12. ab 14 h -
Do 31.12. ab 9 h -

Modus also: 7 Rd Schweizer - 50 Züge/2,5 h plus HP

Startgeld: DM 50,00 bei Vorauszahlung bis 15.12. DM 60 bei Zahlung nach 15.12. Für Klub 64-Mitglieder: DM 25,00

Preise: ca. 1500 - ca 1000 - ca 800 - ca 600 - ca 500 - ca 400
ca 600 DM Spezialpreise und Sachpreise (unverbindlich!)

Womöglich ist mein job Schuld daran, mich im Rückblick an die eigene Teilnahme am diesjährigen Schweizer Schachtreiben an (m)eine Manie denken zu lassen. Jedenfalls sprang mir das süchtige Element, das krankhaft besessene, leidenschaftliche gerade auf den unteren Rängen der Bieler Turniere diesmal besonders ins Auge...- weil es - mehr noch als sonst - die Ausnahme war!

Das Reguläre (welches eben wegen seiner Normierung nicht mehr auffällt, resp. in kein Auge mehr springt), war Anderes: "PP-Schach" (= pseudo-positionell) mit vereinzelt grotesk wirkender Ideenlosigkeit ließ die Masse der Bretter im Haupt- und Allgemeinen Turnier (HTO u. ATO) nicht etwa in Flammen geraten, sondern verbissen vor sich hinschmoren; lauter Schwelbrände sozusagen...!-

"Für viele Experten des königlichen Spiels beginnt der wahre "Schachspieler" erst mit der "positionellen Glanzpartie", deren Glanz allein in der systematischen Ausbeutung eines positionellen Vorteils, schließlichem Bauerngewinn und methodischer Endspiel - führung besteht. Sie lehren das Schachspiel auch dementsprechend auf einseitig orientierter Grundlage.

Und was sind die Folgen? Die geistige Armut vieler Schachpartien spricht eine beredte Sprache. Auch bei der Jugend fehlen die Stürmer und Dränger. Der individuelle Stil wird sozusagen durch den genormten Schachspieler abgelöst. Die Technik triumphiert. Es wird nicht mehr Schach gespielt, sondern das Gedächtnis geübt. Im schachlichen Unterbewußtsein dominiert nicht die Kombination, sondern die Variante."

So Kurt Richter (!) im Vorwort zur 3. Auflage seines Büchleins "Kombinationen" im Jahre 1954!

Romantisch überholter Schnickschnack? - Hmm:

Bundesligist Dr. Helmut Reefschräger (SG-Porz), der sich eines abends nicht zu fein war, mit dem harten Kern der Berliner Zeltplatz-Gang im Bieler HTO (Jens Bühner, Achim Roth, Arno Nickel und icked) n' locker-feuchten Abend in der Bieler Altstadt zuzubringen, plauschte über seinen Freund (!) Robert Hübner - nunmehr Trainer und Lohnarbeiter beim HSK - u.a. dies: anlässlich eines Simultantrainings mit den Schächern der 1.-2. Garnitur des HSK (!) fragte Hübner einen der Teilnehmer beiläufig, warum dieser die in der Trainingspartie entstandenen taktischen Möglich-

keiten am Damenflügel denn nun in der Spielfortführung gegen ihn (Hübner) nicht ausgelotet habe? Antwort des HSK-Schächers: dies läge ihm nicht, da er sich als Positionsspieler sicherer fühle und folglich bemüht gewesen sei, positionell fortzusetzen...- Hierauf grinste der Meister gläsern zurück: "Positionsspiel? Was denn für'n Positionsspiel? Hab' ich nicht bemerkt!" und schritt von hinnen.-

(Anm. Helmut Reefschläger verfehlte übrigens das 'richtige' Geld im diesjährigen Bieler Meisterturnier erst in den letzten beiden Runden unglücklich gegen Teile der in Rudeln das Turnier frequentierenden jugosl. GM's (Popović) sowie den israel. IM Birnboim.- Genauerer bitte ich seriöseren Sch(n)a(r)chblättern zu entnehmen.)

Zweifellos wäre Hübner der letzte, der etwas gegen das moderne Positionsschach hätte. Nur - v o r die wissenschaftlich-positionelle Spielanlage - und gelegentlich auch dahinter - hat die Schachgöttin nun mal (nicht nur historisch!) das taktische Gewitter gesetzt. Wer hiermit nicht umzugehen vermag, weil er beim Erlernen des Spiels der Spiele immer eifrig den dritten Schritt vor dem ersten zu tun bestrebt war, der wird dann eben in seinen "Positionspartien" ab und zu vom Blitz getroffen...!-

Wie dem auch sei, Pose oder Pseudopose,...meene Abteilung iss det sowieso nich. Ick spielte streng manisch in Biel, wie jehabt... und verlor - reichlich!-

Aber eben nur (!) die Partien, sonst nichts! -

Geträumt hätte ich von Turnierabbruch und Heimfahrt z.B. in der 8. Zeltnacht, mit 2 aus 6 eigentlich der Traum der Wahl...; nur war's mit über 38 Fieber, Husten, Rotznase und dem seit unserer Ankunft (18.7.81) unausgesetzt auf unsere Zelte trommelnden Regens mit dem Träumen - weil Schlafen - leider essig.-

Na klar, die üblichen Ausreden, 'Tschulljungen', Dummlallrechtfertigungen usw., weil man als gesunder, ausgeschlafener, sexuell und politisch im Gleichgewicht befindlicher Schachbulle eben keine Partie überhaupt je verlieren würde?! - War's das, was Ihr jetzt "wußtet"? - Ok., ok.-

Tatsache ist, daß auf unserem Campingplatz während der 11-tägigen Turnierdauer 9 Tage und Nächte lang eine mittlere Sintflutübung abgehalten wurde, es keinen völlig trockenen Schlafsack oder auch nur eine trockene Unterhose mehr gab. Vom Allmächtigen dermaßen auf's Blut gereizt, sagten wir uns "nun erst recht!", und liefen zu gigantomanischer Spielstärke auf. (Leider reagierten nicht alle

unserer Clique so resistant-militant, wie z.B. Arno (5 aus 10) und Jens (6 aus 10); so brachen etwa der Ex-Berliner "Pauli" sowie der gleichfalls in HH zuvor manierlich spielende Jungmeister "Bobby" Schlamp im Meisterturnier ziemlich ein....- nachdem auch sie zuvor die Partie gegen die Erkältungsgrippeerreger verloren hatten!)

Und icke? Wie gesagt, ich brach nicht nur ein, sondern starb förmlich an 'Schönheit'. Typisch, wa? -

Meine drei "Vollen" sind wahrhaft unästhetisch und betrügerisch erworbene Punkte gegenüber allzu ehrlich "schwelbrennenden" Partnern.

Nachdem die ersten beiden Pflaumen des HTO für mich madig gewesen waren, (Bullen! Mein Gegenüber aus Rde.1 wurde beispielsweise 3-7.ter von 174 HTO-Teilnehmern!), sagte ich mir, Lindi, jetzt mußt du mattieren, sie wollen es nicht anders. Mir war durchaus klar, daß ein Bulle, auch ein Bullenkalb i.d.R. nur zu melken war, wenn er/es zuvor auf Gewinn stand, worin das 'technische' Problem bestand.

In Runde 3 nun standen nach beiderseits ekelerregender Eröffnungsmißhandlung (Albins Gegengambit) und 26 Ziehzügen die Puppen wie folgt:

Weiß: Urs Forster (CH)

Kh2, Dc2, Tf1, a1, Lg2, Ba3, b5, c4, f4, g3, h3

Schwarz: ul.li.

Kg8, De3, Te7, Sd3, f6, Bb6, c5, f7, g7, h5

Das 'techn.' Problem schien mir "gelöst", ich stand ausreichend platt, hatte Bauern und Qualle weniger sowie noch ca. 4 Min. (gegenüber 30 Min. meines Gegners) für die 14 Züge bis zur Zeitkontrolle. Natürlich wollte er mich nun u.a. auch mit der Zeitnot um die Ecke bringen, während ich diesen Schrotthaufen abgeschrieben und somit jeden Streß von mir genommen hatte. Sozusagen die klassische (Psycho)Konstellation, in der einer mit dem Vergurken seiner Gewinnstellung, der andere hingegen mit dem "Betrügen" beginnen konnte...!-

Es geschah ganz natürlich: 27.Tf3 Dd4 28.Td1 (Hätte er hier gelassen etwa mit 28.Txd3 Dxa1 29.Td8+ Te8 (29...Se8? 30.Lc6 Kf8 31.Dd2 Df6 32.Tb8 etc.). 30.Txe8+ Sxe8 31.De4 nebst Da8 usw. Material zurückgegeben, dürfte ich bald ernüchtert die Kralle gereicht haben. So allerdings fummelte ich ungerührt..) 28...Se1 29.Txd4 Sxc2

30.Td8+ Kh7 31.Td2 Sd4 (und: "gesund san ma!", meint die Hupfdohle)
32.Tf1 Te3 33.Ta2 Tc3 (Ich "badete" in meiner Zeitnot, es lief wie
gemalt...) 34.a4 (auch nach 34.Ld5? Sxb5 usw. hätten die schwarzen
Viecher noch keine Ruhe gegeben) ...Txc4 35.Te1 Tb4 36.Te7 Kg8 37.
Tb7 c4 38.Txb6? (Tc7!) c3 39.Tb8+ Kh7 40.Tc8 Tb2! Geschafft! Die
fette Warze im weißen Fleisch auf zäh-drei verbürgte plötzlich im
Verein mit den mattlüsternen Springtieren zumindest das Remis. (Auf
41.b6 folgt z.B. geschmacklos Txa2 42.b7 Sf3+ 43.Kh1 Ta1+ 44.Lf1
Txf1+ 45.Kg2 Tb1 usw.; Strengeres, wie etwa 41.b6 Sf3+ 42.Kh1 Tb1+
43.Lf1 Se4 44.Kg2 S3d2 schien leider trocken an 45.Ld3! zu scheitern.
Durchwachsen für Schwarz wird's hier auch nach 44...Se1+ 45.Kg1/h1
Tb2 (drohend Sf3+ nebst Sg3 matt). 46.Txb2 cxb2 47.b7 b1D 48.
b8D Sf3+ usw., Remis). Sichtlich zu entnervt, die Stellung durch-
zurechnen, zog Urs 41.Ta3 und bot fix Remis an...- ? - Er mußte
doch gesehen haben, daß ich mit 41...Sf3+ 42.Kh1 Tb1+ 43.Lf1 Tb2
das Unentschieden bereits erzwingen konnte. Worauf spekulierte er
also, indem er (!) es anbot? - Wortlos gab ich 41...Sf3+ ins Kuvert
und wünschte angenehme Ruhe.-

Natürlich gab's keinen forcierten Gewinnversuch für Schwarz, sondern
nur die eitle Entscheidung, die Remisbreite bewußt zu überschreiten...
des schönen 'Todes' wegen.- Anderntags erneut (mit gelangweiltem
Unterton): "Wolle mir's niecht endlich Rähmis mache?" Mir wollten
nicht, verdammt! 42.Kh1 Tb1+ 43.Lf1 Se4 (träumt: ...Txf1-f2- h2 matt)
44.Kg2 Se1+ 45.Kg1 Sf3+ 46.Kg2 "Aber jetzt Rähmis?" An seiner Stelle
wäre ich inzwischen dermaßen sauer gewesen, daß ich mir eher die
Zunge abgebissen hätte...! Ohne Antwort zog ich 46...Se1+ 47.Kg1
und mimte Meditation, bevor 47...Tc1 folgte, eben nicht (!) um -
wie er eingeschläfert glauben sollte, - auf den lächerlichen Freimops
zu pochen, sondern nach 48...Tc2 wieder strengere Töne folgen zu
lassen! 48.a5?? (Geklappt!) Tc2! 49.Le2 (Panik!) Txe2? (Zu spät sah
ich 49...Sxg3!, was ihn immerhin zu 50.Kf2/h2? Txe2+ 51.Kxg3 Tg2+
52.Kh4 Sf3+ 53.Kxh5 g6 matt "eingeladen" hätte. Auch wenn er weniger
suizidal 50.Taxc3 Se2+ usw. oder 50.Te8! Txe2 51.Txe2 Sxe2+ 52.Kf1 c2
etc. gefunden hätte, wäre das Remis jedenfalls noch nicht vergeben
gewesen.) 50.Tcxc3 Sd2?! (Die nachts im Zelt getroffene Suizid-
entscheidung, ich wollte es nun mal so, man kennt mich...!) Vom
Brett aufgestanden raunt mir Arno beeindruckt zu: "Genau! Und die
Pointe ist dann 51...Tg2+ 52.Kh1 Sf1 nebst Th2 matt!" - A H A...!
Wieder am Brett sehe ich luftanhaltend, daß "nebst Th2" zwar male-
risch aber nicht matt ist! Schon ist Arno zurückgekommen, dem auf

- 9 -

dem Weg zum Klo des Bieler Kongresshauses - das Feld g1 vorm Geister-
auge - ein kleiner Kreislaufkollaps drohte...! Hingerissen von Arnos
verdrehten Kiebitzäugen zog mein Gegner entschlossen) 51.a6 Tg2+
52.Kh1 Se4 (Arnos Gesicht entspannt sich) 53.a7??? Sf2 matt 0-1;
undvon ganz innen stöhnte es "Ach....!" - Wie eiskalt ist dies
Händchen, dachte ich, es schüttelnd...-

Nachmittags wählte ich als Weißer gegen Pirc natürlich erneut Unso-
lides: (Runde 4)

Weiß : ul.li. - Schwarz: Jean M. Gillieron (CH)

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Lc4? Dieser weiße Aufbau gilt zumindest
als 'verdächtig', sofern nur Schwarz sich bequemt, 4...Sc6 bzw.
5...Sc6 zu finden - was den weißen Vorstoß e5 sofort unterminiert -
und nach Bedarf entweder 6...Lg4 oder 6...Sg4 folgen zu lassen.
4...Lg7 5.De2 0-0? (Glück gehabt, er fummelt nur sein auswendig ge-
lerntes Zeug runter...!) 6.e5 Se8 7.f4 e6?? Armer Pirc! 8.Ld2 a6
Das "fulminante" Gegenspiel...9.Sf3 b5 10.Ld3 Lb7 11.0-0-0 Sd7 12.h4
c5 (13.h5? c4 14.Le4 d5 nebst b4 und Da5? Noch nicht...!) 13.dxc5
Sxc5 14.h5 b4 (Aber jetzt!) 15.hxg6! bxc3 16.gxf7+ Txf7 17.Lxh7+
Kf8 18.Lxc3 Lxf3 19.gxf3? (Dxf3) d5?? Nach 19...Db6 etwa sind die
schwarzen Verteidigungsressourcen leider noch längst nicht erschöpft;
zäh isser, der Onkel Pirc... 20.Lb4! Db6 21.La3 Tb7 22.De3 Tc8 23.f5
Kf7 (um endlich seinen albernen Abzug 24...Sa4 realisieren zu können)
24.Dg5 Lxe5? (Was soll er noch versuchen? Müde sieht's z.B. nach
24...Dd8 25.Dxd8 Txd8 26.Lxc5 Lxe5 27.fxe6+ Kxe6 28.Tde1 usw. eben-
so aus, wie etwa nach 24...exf5? 25.Dxf5+ Ke7 26.Dxc8 Lh6+ 27.Txh6
Dxh6+ 28.Kb1 usw., Abriß). 25.fxe6+! Das einzig Strenge: alle sonsti-
gen Schachgebote sind hier hohl. Durchlaucht persönlich muß nun ran
(25...Sxe6?? 26.Dg6 matt, 25...Dxe6?? 26.Lg8), aber es ist spät ge-
worden: z.B. 25...Kf8 26.Dxe5 nebst Txd5 etc.pp.; oder 25...Kxe6
26.Lg8+ Kd7 (26...Kd6 27.Txd5+) 27.Dxe5 usw., Daher 1 - 0.

Tja, von nun an ging's nicht nur mit meiner physischen Gesundheit
rückwärts... -

In Runde 5 ließ ich mich (unnötig) auf Pose-Geschiebe ein und konnte
prompt nach 20 Zügen buchstäblich nichts mehr bewegen. Auch Rde.6
brachte ein Osterei, nachdem ich einen Entenpartner bereits gerupft
zu haben glaubte...Aber (mein) Hochmut kam wieder einmal vor dem
Fall...- Mit 2 aus 6 und der Gewißheit, bis auf die ersten 2 Runden
alles andere als Riesen zu Gegnern gehabt zu haben, ging's mir her-
vorragend...!

Der Vollständigkeit halber und zum Beleg meiner Eingangsbehauptung über die nicht vorzeigbare Häßlichkeit meines (kümmerlichen) Punkterwerbs sei noch mein lustloses Gezihe gegen den 15-jährigen Raphael aus Rde. erwähnt. Hier die Stellung nach dem 25. Ziehzug:

Weiß: Raphael Samuel, (CH)

Kb2, Td1, e1, Lc3, Sd4, Ba5, b4, e6, f5, g4, h3;

Schwarz: ul.li.

Kc8, Td5, e8, Lc4, d6, Ba7, b7, c7, f6, g7, h7;

Er hatte mich zuvor noch übler zugerichtet; der gedeckte Freimops nervte natürlich immer noch und wurde kaum durch das schwarze L-paar kompensiert. Trotz seiner überlegenen Stellung hatte R. dauernd Remis geboten, bis ich ihn freundlich fragte, wieso er nicht gewinnen wolle und ob er arbeitsscheu sei...

Es folgte: 26.Sc2 Txd1 27.Txd1 Le2? (Tempoverlust) 28.Td2 Lf3-29.Sd4 Le4 30.Sb5! Lg3 31.Sxa7+ Kb8 32.Sb5 c6 33.e7?! (Das kleine Ferkel!

Wir waren beide in Horrorzeitnot!) 33...Ld5 (Eben diesen einzigen hatte er übersehen...) 34.Ka3? (Ziehzug) Txe7 35.Kb2 Le1 36.Td1 Te2+ 37.Ka3??tränenfeuchte schwarze Kulleraugen, als er das Matt sieht... Mist! Ich hätte ihm sein Remis lassen sollen... ich alter Knacksack.-

Es folgten für mich - gerechte Strafe (?) - meine drei "Unvollendeten" oder auch Gigantomatischen...

In Rde. 8 führte Herr Payritz aus Österreich die Schwarzen gegen mich, ein Bieler Stammgast (Elo 1985) und Galerieblitzfreak, wie ich gesehen hatte. Unangenehm... dachte ich, wieso spielt der (!) so weit hinten? - Und schon war ich (psychologisch) das Karnickel von uns beiden..., das allerdings eine rasante Metamorphose durchmachen würde!

Weiß: ul.li.

Schwarz: E. Payritz (A)

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 5.c4?! Sf6 6.Sc3 Lb4 7.f3??
(Igittigitt! Wie oft ich just gegen diesen "Sizi" schon ins Lallen kam, weiß ich nicht, u.a. 1980 in Biel. Auch K.U. Müller (SV-Wilm.) gewann hiermit in der Vereinsmeisterschaft die Partie gegen mich, bevor sie angefangen hatte! Dabei ist es so einfach, man fummelt z.B. 7.e5 Se4 8.Dg4 Sxc3 9.a3 Lf8 (...La5? 10.Dxg7 Tf8 11.Lh6 De7 12.Dxf8+ Dxf8 13.Lxf8 Kxf8 14.Sb3 usw.) 10.bxc3 Da5 11.Dg3 usw. oder: 7.Ld3 Sc6 8.Sxc6 dxc6 9.e5 Sd7 10.f4 Sc5 11.Lc2 Dxd1 12.Kxd1! b5 13.se4 Sxe4 14.Lxe4 Lb7 15.Le3 0-0-0+ usw. - Aber doch nicht 7.f3? jaul!) 7...0-0 8.Le3 b6 9.Dc2 Dc7 (In mir kochte es:

dieser Fettsack (Pardon, SF Payritz) hatte noch keine Sekunde Zeit verbraucht. Wozu auch? Er würde sich gleich zufrieden zurücklehnen - d5 - die "Traumbefreiung" für Schwarz in beinahe allen Sizilianern - nebst Te8 waren so gut wie durchgesetzt - und mich am Damenflügel sanft massierend hochgehen lassen. Das spielte sich für Schwarz ganz von selbst; alle Varianten die ich sah, waren idiotisch für mich. Er stand und saß bequem...-

Ein Opfer mußte her, damit Herr Payritz zu seinem Spaß kam! Daher nicht "ordnungsgemäß" 10.Le2 sondern: 10.Ld3?! d5 11.exd5 exd5 12.cxd5 Sxd5 (österreichisches Grinsen) 13.0-0!? (Ungläubig hochgezogene Brauen) 13...Sxe3 14.Lxh7+ Kh8 15.De4 (Zunehmende Adrenalin-ausschüttung seinerseits im Angesicht von Dh4; das durfte doch alles nicht wahr sein?!) 15...Sxf1 16.Txf1 (leider erzwungen) 16...Lxc3 17.bxc3 Dxc3 (Tja, von der Nichtausführung der Dröhnung Dh4 konnte ich nicht länger leben...) 18.Dh4 De3+ 19.Kh1 Dh6 20.De7 Dxb7? (Der erste Nerventribut. 20...Kxh7! und der weiße Spuk ist mehr oder minder vorbei) 21.Dxf8+ Dg8 22.De7 f6 (Denn Dauerschnarchen, wer hat das schon gern...) 23.Td1!? (Träumt: 24.Sf5 nebst Td8 oder eben Td4-h4! Er lacht jedoch bereits über solche Doppelferkeleien. Zu Recht übrigens. Mit 23.Te1! (schielend Te4-h4) Ld7! 24.Te4 Dc8! 25.Th4+ Kg8 26.De1 (Idee Db1) Sc6! 27.Se2 (27.De4? Sxc6 28.Dh7+ Kf7 29.Dh5+ Ke7 30.Te4+ Se6 und aus!) 27...Lf5 28.Dc3 Se5 29.Db3+ oder ähnlichem Gewurschtel hätte ich meine Qualen natürlich noch etwas strecken können; nur, eine illusionslose Stellungsbetrachtung belehrte sogar mich sehr schnell darüber, daß es aus war, Sense, Sch(1)ulz! Das wildgewordene Karnickel im Tigerpelz (icke) hatte ausgetobt.) 23...a5? (Anstatt die Tatsache, daß er seine Hauptverteidigung (Ld7 nebst Dc8, s.o.) verpennt, nun wenigstens noch mit 24.Sb5! zu strafen, war ich albern mit dem Reparieren irreparabler Versäumnisse beschäftigt:) 24.Te1?? (Schach i s t Tempo (!!!), wann werde ich das je kapieren?! Nach 24.Sb5 Sc6? 25.De4 Lb7 26.Sd6! Td8? 27.Dh4+ Dh7 28.Sf7+ hätte er womöglich friedlich die Figur zurückgegeben und auf 24...Ld7? 25.Sc7 (25.Txd7 Sxd7 26.Dxd7 Dxa2 bzw. De8! scheint etwas dünn für Weiß,; aktivierte Figuren darf man eben nicht gegen unentwickelte tauschen...) 25...Ta7? 26.Td4 Dc8 27.Df7 Lf5 28.Th4 Lh7 29.Dg6 Dg8 30.Se8 Te7 31.h3 Te6 (31...Txe8? 32.Txh7 u. Remis) usw. usw. usw. wären wir vielleicht auch noch irgendwie ins (Remis)Geschäft gekommen. Auch 24...Sd7 25.Td4 Sf8! (25...g5? 26.Sd6 und 25...Dxa2?? 26.De8+ nebst Th4 matt) 26.Sd6 etc. führt zu Schummelchancen.) Stattdessen: Finale piano:

24...Ld7 25.Te4 Dc8! 26.Se2 Kg8¹² und 0 - 1 im 36. Zug. - Sauer!!!!

Stinke-stinke-sauer...

In der vorletzten (9. Runde) stellte ich gegen den 13-jährigen Najeeb Mohammed (VAR) zur Abwechslung in restlos (für mich!) gewonnener Stellung (Mehrfigur und soliden Angriff) die Tante weg, indem ich sie sorgfältig auf das einzige sie himmelnde Feld zog (!),was mir bestimmt so bald nicht wieder passieren würde...?!?!?! (Auch Najeeb hatte in positionell für ihn etwas besserer Stellung x-mal "Draw?" angeboten! Die Jugend mied bezeichnenderweise jedes Risiko in diesem Turnier.-)

Last round - (10).-

Husten, Schnupfen, Fieber und Depression bei nahezu allen Teilnehmern vom Zeltplatz. Auch mir war endgültig alles wurscht...-

Weiß: ul.li. - Schwarz: Antoine Rauzy (F)

1.e4 e5 2.sc3 Sf6 3.Lc4 Lc5 4.F4?! d6 5.f5 d5?? ('Die Franzosen sind die dankbarsten Kunden!', hatte Jens immer verlautbart, der Freund "Rosi" in Rde. 5 bereits böse verdrochen hatte, (siehe nachf. Bericht von Jens Bühner hierzu). Es schien zu stimmen. Dieser Franzl träumte wohl von 6.Sxd5 Sxd5 7. Lxd5 c6! 8.Lb3 Dh4+ usw. Mein lieber Antoine, wenn Sch(n)a(r)ch so einfach wäre...) 6.Sxd5 Sxd5 7.Dh5! (Glotzt) g6? 8.fxc6 fxc6 9.Dxe5+ Kd7 10.Dxd5+ ('Gelangweilt' stand ich auf, um Reefschlägers Umgang mit GM Popović zu begutachten...) 10...Ld6 11.Sf3? (Da ich gern Schach spiele, verzichtete ich auf 11.e5 Te8 12.d4 Sc6 13.Se2! Sb4?! 14.e6+ Ke7 15.Lg5+ Kf8 16.e7+! Kg7 17.Df7+ Kh8 18.Lf6 matt; ...räusper...) 11...c6 12.Dd4 Kc7 13.d3 Sd7 14.Lg5 Df8! (Wer ahnt denn, daß eine solche Piepe jemals noch eine Drohung aufstellen könnte? - Falls Caissa mir irgendwann bei der Ausführung eines Zuges die Hand abfallen lassen wollte, so war jetzt die Gelegenheit hierzu: Von plötzlichem Mitleid mit seinem Trümmerhaufen übermannt, zog ich - vielleicht doch etwas zu großzügig - 15.0-0!!! (???) und hatte meine Leiden für dieses Jahr hinter mich gebracht...!-

Macht's gut Leute und schreibt auch mal was über Euer Gefummel! (Da es schachlich nicht so hohl wie meines sein dürfte, braucht Ihr sogar weniger Mut als ich hierzu...!-) Tschüs bis '82,

ul.li.

jens bühner - bieler nachlese ⁻¹³⁻ 81

Nach Sieg und Remis wurde ich in der 3. Runde (des Bieler HTO) gegen einen jungen, schätzungsweise 16-jährigen Schweden ausgelost.-

Weiß: Stefan Winge (S)

Schwarz: (jb.)

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Sc3 Sf6 5.Lf4 0-0 6.Dd2 c6 7.0-0-0 b5
8.e5 b4 (Hier konnte ich eine gewisse Siegeszuversicht nicht unterdrücken, da sich der Junge überhaupt nicht mit der Partie zu beschäftigen schien. Sobald er seinen Zug ausgeführt hatte, blickte er unverwandt aus dem Fenster. Er schien regelrecht vor sich hin zu träumen.) 9.exf6 bxc3 10. Dc3 Lxf6?! 11. Le5! Le6 12.Lxf6 exf6 13. h4 h5 14.Lc4 d5 (Sonst bekommt Schwarz offenbar Schwierigkeiten auf der e-Linie). 15.Le2 Dd6? (Idee: evtl. f6-f5-f4; besser war aber der natürliche Zug Db6). 16.Sd2 Sd7 17.f3 f5 18.Sb3 Tfe8 19.Td2 f4 20.Ld3 (Natürlich. Schwarz steht nun schlecht). 20...Sb6 21.Te2 Ld7 22.Te5 Kg7? (Zu passiv. Df6 war geboten). 23.The1 f6 (Jetzt scheitert 23... Df6 an 24.Sc5). 24.Txe8 Txe8 25.Sc5 Txe1+ 26.Dxe1 Kf7 27.a4 Lc8? (Besser war 27...Sc8 mit der Idee, nach e7 zu gehen u. Lf5 zu ermöglichen). 28.a5 Sd7? (Der endgültige Verlustzug. Pflicht war das armselig aussehende 28...Sc4 29.Lxc4, wonach Weiß jedoch erst noch gewinnen muß.) 29.Lxg6+! Kxg6 30.De8+ Kh6 31.Se6! La6 (31...Sf8 32. Sxf8 Lf5 33.Df7 Dd8 34. Dg8 De7 35.Dh8+ Lh7 36.Dxh7+ 1-0) 32.Dh8+ Kg6 33.Dg8+! (Was ich bei 28...Sd7 nicht gesehen hatte!) Kf5 34.Sg7+ und 1 - 0.

In der anschließenden Analyse war ich ganz schön von den Socken, als der vermeintliche Träumer mir demonstrierte, was er so alles gesehen hatte. Was Wunder, er wurde schließlich alleiniger Turniersieger des Hauptturniers mit 8,5 Pktn. aus 10 Runden, ohne eine einzige Partie verloren zu haben!

Weiß: jb.

Schwarz: Franz Foehn (CH) Runde 8

1.g3 f5 2.Lg2 Sf6 3.c4 e5 4.Sc3 c6?! 5.d4 e4 6.d5 Da5 7.Lg5 Sg4?!
(Krumm!) 8.Sh3 Lb4 9.0-0 Se5 (Er wagt es nicht! Auf 9...Lxc3 10. bxc3 Dxc3 11.f3! könnte folgen: 11...Se3 12.Lxe3 Dxe3+ 13.Kh1 exf3 (13...0-0 14.fxe4 fxe4? 15.Txf8+ Kxf8 16.Df1+ Kg8 17.Df5 mit Gewinn) 14.exf3 (14.Txf3 De5 15.e4 - unklar) 0-0 15.Te1 mit guter Kompensation.) 10.Tc1 0-0 (10...Sxc4 11.Dd4! oder 10...Lxc3 11.Tc3: Dxa2? 12.f3 usw.) 11.a3 Lxc3 12.Txc3 c5 13.f3 exf3 14.exf3 Db6 15.Lc1 (Der Läufer soll auf die lange Diagonale). 15...d6 16.Te1 Sbd7 17.f4 Sf7

Klub 64 Berlinschachfreunde - Was ist das?

Wir sind eine ganz kleine Gruppe guter Freunde, die sich vorgenommen haben, das Berlinschach durch übervereinliche Sonderveranstaltungen zu fördern. ~~Wir machen selber Opens und helfen den anderen Open-Veranstaltungen in der Publizistik. Ansonsten tun Sie gut daran, uns für denkbar unbedeutend zu halten. Wir haben keine Mäzene, wir haben wenig Berliner Schachprominenz, wir haben überhaupt nicht mal 40 Mitglieder, die uns aktiv unterstützen.~~ Natürlich - die Schar der Sessel-Fußballer und anderer unverbindlicher Fans ist groß. Aber was wir machen ruht auf wenigen Schultern, allzu wenigen.

In dieser Publikation haben Sie einiges gelesen über unsere Pläne. Vielleicht fragen Sie: Wie kann man da Mitglied werden? Bitte schön:

Adresse: Klub 64 Berlinschachfreunde (Silasgemeinde), Großgörschenstr.10, Berlin 62, Tel. 784 35 62
(Kontakte: Pfarrer Heinrich Früh)

Schachtreff: Montags 18 bis 22 h im Klubraum der Silasgemeinde
Mitgliedsbeitrag: Für Saison 1981/82 (1.9. 81 bis 31.8.82) DM 64 mindestens.

Konto für Mitgliedsbeiträge und Spenden: (natürlich auch Startgeld etc). Kirchliches Verwaltungsamt
Schöneberg, 1000 Berlin 62, PSK BlnW
216541 - 103

Anbei eine Postscheck-Überweisung,

ansonsten: Nicht Verwendungszweck und vor allem nicht Absender vergessen.

Und was, wenn man nicht genug Kleingeld hat?

Dann kostet's bar DM 14,00 und die DM 50 können Sie abarbeiten (kontakten Sie mit dem Pfr. Früh)

Was bieten wir:

1. Sie können Montags bei uns schachen
2. Sie können in unserer Betriebschachgruppe mitmachen.
3. Sie können bei unseren Sonderveranstaltungen des Berlinschach mitmachen und kriegen natürlich auch Sonderkonditionen beim Startgeld
4. Sie kriegen unsere Berlin-Schach-Publikationen gratis.

Übrigens:

Spenden kann man steuerlich abschreiben, denn wir sind eine Kirchenschachgruppe. Erbitten Sie die Bescheinigung. Ansonsten: sind wir natürlich weltoffen. Die spezifisch christliche oder evangelische Art Schachzuspielden, gibt's nicht.